

## Neues und Aktuelles zum Schuljahresbeginn 2013/14 / Ergänzungen zur Pressemitteilung 2013

### **1. Vorbereitungsklasse („9 + 2“) startet an der Mittelschule Lenggries**

Der Mittelschulverbund Isarwinkel bietet mit der Einführung einer Vorbereitungsklasse ab dem Schuljahr 2013/14 eine weitere Möglichkeit, den mittleren Schulabschluss an der Mittelschule zu erlangen. Im Anschluss an die 9. Jahrgangsstufe kann dabei nach einer zweijährigen Vorbereitung die Abschlussprüfung zum mittleren Schulabschluss abgelegt werden. Das Konzept richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die den qualifizierenden Mittelschulabschluss bereits bestanden haben, jedoch die Voraussetzungen für den Eintritt in die M10-Klasse knapp nicht erfüllen. Diese im Landkreis bereits sehr gut bewährten M10-Klassen bereiten im Gegensatz zur neu eingeführten Vorbereitungsklasse in nur einem Jahr auf den mittleren Schulabschluss vor.

Im kommenden Schuljahr startet der erste zweijährige Turnus der Vorbereitungsklassen mit 26 Schülerinnen und Schülern an der Mittelschule Lenggries. Darunter befinden sich auch Jugendliche aus dem Nordverbund des Landkreises. Für das Schuljahr 2014/15 ist die Einführung an der Mittelschule Gaißach, für das Schuljahr 2015/16 an der Mittelschule Bad Tölz Süd geplant.

Wir freuen uns, den Mittelschülerinnen und Mittelschülern des Landkreises mit der Vorbereitungsklasse („9 + 2“) ein zusätzliches Bildungsangebot bieten zu können.

### **2. Icking weiterhin Satellitenschule des Modellversuchs "Flexible Grundschule"**

Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 starteten insgesamt 60 neue Grundschulen bayernweit mit der Umsetzung des pädagogisch-didaktischen Konzepts der *Flexiblen Grundschule*. Icking ist seit einem Jahr eine dieser "Satellitenschulen", die von den bereits bestehenden 20 Stammschulen begleitet und unterstützt werden. Dafür wird ein passgenaues Fortbildungs- und Vernetzungskonzept für Lehrkräfte und Schulleitungen entwickelt. Das Konzept beinhaltet, dass sich die Kinder je nach Lerntempo den Lernstoff der ersten und zweiten Jahrgangsstufe in einem Jahr, in zwei Jahren oder in drei Jahren aneignen. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht. Dabei steht die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes vom ersten Schultag an im Mittelpunkt. Die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler wird stets als Chance für ein gemeinsames Lernen von- und miteinander gesehen. Die schulerfahrenen Zweitklässler erleichtern als Tutoren in den jahrgangsgemischten Klassen den Erstklässlern den Schuleinstieg. Zudem bauen die verstärkt eingesetzten kooperativen Arbeitsformen die sozialen Kompetenzen weiter aus. Individuell abgestimmte Lernangebote tragen dem unterschiedlichen Lernstand und Lerntempo Rechnung. Die flexible Verweildauer von ein, zwei oder drei Jahren gibt jedem Schüler in der Eingangsstufe die Chance, in Lesen, Schreiben und Mathematik stabile Grundkenntnisse zu erwerben und darauf aufbauend die dritte und vierte Jahrgangsstufe zu besuchen.

#### Besonderheiten gegenüber von „normalen Kombiklassen“:

- flexible Verweildauer ohne Anrechnung auf die Schulpflicht
- genaue Erfassung der Lernausgangslage durch speziell entwickelte Verfahren zu Schuljahresbeginn
- noch stärker kompetenzorientierter Unterricht in einer geplanten Lernumgebung, die ausgehend von einem gemeinsamen Rahmenthema Angebote für unterschiedliche Lernbedürfnisse bereithält
- wissenschaftliche Begleitung und besondere Fortbildung sowie Coaching der Lehrkräfte, unterstützt durch die Stiftung Bildungspakt Bayern

Daten in Icking: Klassenstärke: 22 Kinder, (11 Schulanfänger, 11 Zweitklässler)

Lehrkraft: Konstanze von Unold, erfahren in Kombiklassenführung

Zusatzstunden : 4

### **3. Schule mit Schulprofil "Inklusion": GS Münsing geht ins 3. Jahr**

*Eine Schule mit dem Schulprofil „Inklusion“ setzt auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungs- und Erziehungskonzepts in Unterricht und Schulleben individuelle Förderung für alle Schülerinnen und Schüler um, dabei sind Unterrichtsformen und Schulleben sowie Lernen und Erziehung auf die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf auszurichten. Den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird in besonderem Maße Rechnung getragen.*

#### Erfahrungen aus den Schuljahren 2011/12 und 2012/13:

- sehr hohes Engagement aller Lehrkräfte nötig / erhöhter Aufwand für Vorbereitung, Erstellung individueller Förderpläne, Absprachen zwischen den Lehrkräften und Elternberatung (auch in Schulleitung und Sekretariat)
- hoher Kompetenzzuwachs der GS-Lehrkräfte durch Wissenstransfer durch die sonderpädagogische Fachkraft

#### Daten zur GS Münsing zum Schuljahr 2013/14:

Gesamtschülerzahl: 170 / 8 Klassen,

Kinder mit besonderem Förderbedarf: 27 in 7 Klassen, davon 9 Gastschüler

#### Ausstattung der Schule im Schuljahr 2013/14:

- von ROB 12 Stunden (= über der eigentl. Höchstgrenze), 13 Std. Sonderpädagogin des Förderzentrums,
- außerdem einige Stunden für besondere Angebote, auch für Kinder ohne bes. Förderbedarf vom Schulamt
- dazu 2,5 Schultage Förderlehrerin (Fr. Stillrich) als Unterrichtsassistenz und zur Differenzierung
- 6 Integrationshelfer (Unterrichtsbegleitungen)
- Begleitforschungsprojekt inklusive Schulentwicklung (BIS) durch LMU und Uni Würzburg beginnt 2013/14 und untersucht über 3 Jahre lang die Erfolgsbedingungen inklusiver Beschulung

### **4. Besondere Förderung für jüngere Kinder am Übergang Kindergarten - Grundschule aus Mitteln des Bildungsfinanzierungsgesetzes (BIF)**

Aus Mitteln des Bildungsfinanzierungsgesetzes wurden dem Schulamt heuer zusätzlich 57 Stunden zugewiesen. Diese sollen vor allem zur Qualitätsverbesserung der Bildung im vorschulischen Bereich dienen und sind zu verwenden für:

- a) Vorkurse für deutschstämmige Kinder mit Problemen in der Sprachausbildung (Defizite in Sprachkompetenz und Wortschatz, gebildet wurden 9 Vorkurse mit jeweils 3 Std. Förderung)
  - b) Qualitätssicherung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule (z.B. für regelmäßige gemeinsame Aktionen mit KiGa-Kindern, Ausbau bestehender Kooperationen, 1-2 Stunden an fast allen Grundschulen
- )

### **5. Bilanz und Entwicklungen in den Mittelschulverbänden**

- abgeschwächter Schüllerrückgang zu verzeichnen (- 56 gegenüber Vorjahr)
- Zuweisung 1,801 Std. pro Mittelschüler wurde erfüllt
- die wesentlichen für Mittelschulen notwendigen Angebote konnten damit an allen Schulen erhalten werden: Berufsorientierende Zweige Technik, Wirtschaft, Soziales
- Oftmals Verzicht auf Zusatzangebote zugunsten kleiner, erzieherisch wirksamer Klassen
- M-Kurse an allen Standorten, um noch mehr Schüler höher zu qualifizieren

- intensive Berufsorientierung, Zusammenarbeit mit Berufsschule und Betrieben sowie die Schulung von Kernkompetenzen zeigen sich erfolgreich:

Knapp 78 % aller Entlassschüler aus den 9. Klassen verlassen die Mittelschule mit einem qualifizierenden Abschluss (Bayern 2012: 64 %), die Schüler der 10.Klasse erreichen zu 98% den mittleren Schulabschluss.

#### Bilanz der Mittelschulen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Schuljahr 2012/13:

	Zahl der Entlassschüler ges.(100 %)	Mittlere Reife	mit HS-Abschluss +Quali	HS-Abschl.	Ohne HS-Abschl.	Mit Lehrstelle	Weiterführende Schule	Freiwillige Wiederholer	unversorgt od.BVJ Stand 1.8.
Regel 9	265	0	205 (77,7%)	59 (22%)	1 (0,3%)	163 (61,5%)	80 (30%)	5( 2%)	17(6,4%)
Ganztag 9	49	0	38 (77,5%)	10 (20%)	1 (2%)	24 (50%)	14 (28,5%)	2 (4%)	9(18%)
Praxis-klasse	16	0	0	13 (81%)	3 (19%)	9 (56,5%)	0	1(6%)	6 (37,5%)
M 10	167	163 (98%)	4 (2%)	0	0	112 (67%)	45 (27%)	1(0,5%)	9(5,5%)
Andere Entlassschüler					2	1			1
<b>Summe</b>	499	163	247	82	7	309	139	9	42
<b>Prozentwerte</b>	100% (499)	<b>33%</b>	<b>49,5%</b>	<b>16 %</b>	1,5%	62%	28%	2%	8%
		<b>Erzielte Abschlüsse aller Entlassschüler</b>							

#### 6. Comenius - Regio Projekt mit Norwegen 2011- 2013 erfolgreich abgeschlossen:

Das zweijährige von der EU geförderte europäische Bildungsprojekt mit der Partnerregion Vågå in Norwegen hat sich als überaus gewinnbringend erwiesen und beiden Regionen wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität gegeben. Sowohl für Grundschulkindern als auch Sekundarschüler wurden besondere Methoden von Lernzugängen erprobt, vielfach miteinander erprobt, diskutiert und dokumentiert, wobei die erarbeiteten Methoden überwiegend außerhalb des Klassenzimmers stattfanden. Ausführliche Projektinfos sowie die für alle Lehrkräfte zugängliche Methodenbroschüre "Outdoor-Learning" sind auf der Homepage des staatlichen Schulamts abrufbar, die Weiterentwicklung und Anwendung einiger der erarbeiteten Methoden wird auf weitere Schulen, z.B. die Karl-Lederer-Grundschule ausgedehnt und auch eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Partnerregion in Norwegen nach Ablauf der Förderung ist geplant.

#### 7. Bildungsregion Bad Tölz -Wolfratshausen:

Auch der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen hat sich der Initiative des Kultusministeriums zur Entwicklung von „Bildungsregionen“ angeschlossen, um die Bildungs-, Ausbildungs- und Teilhabeschancen für die jungen Menschen vor Ort zu verbessern. Im Mittelpunkt stehen ganzheitliche und nachhaltige Bildungsprozesse. Im Anschluss an das Dialogforum im Januar 2013 wurden insgesamt 5

Arbeitskreise gebildet, in denen Vertreter der Schulen, Kommunen, Jugendhilfe, außerschulische Bildungsträger und Vertreter der Wirtschaft zusammenkommen, um nach einer Bestandsaufnahme des Istzustands die Vernetzung der Bildungsangebote vor Ort zu erhöhen. Damit soll ein passgenaues Bildungsangebot für jedes Kind zu ermöglicht werden, das durch eine institutionalisierte Zusammenarbeit aller Akteure kontinuierlich ausgebaut und verbessert werden kann. Die Mitarbeit von Schulamt, Lehrkräften und Seminarleitern erfolgt vorwiegend in den AK's 1- 3, die Bestandsaufnahme von Angeboten sowie die Ideensammlung für Projekte und Vernetzungsstrategien sind abgeschlossen.

Zwischenbilanz aus Schulamtssicht:

- Durch hohen Vernetzungsfaktor wird die Bündelung von Ressourcen möglich.
- Bedarfsabfragen in verschiedenen Bereichen und Zusammenstellung der vorhandenen Unterstützungssysteme führen zu mehr Klarheit und können einen gezielteren und effektiveren Einsatz von Ressourcen ermöglichen. (z.B. Information, Beratung und Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen)
- Neue Projektideen werden entwickelt und ihre Erprobung auf den Weg gebracht.

Weiterer Verlauf:

- Sammlung und Aufbereitung aller Ergebnisse beim Landratsamt
- Vorstellung im Jugendhilfeausschuss Ende Oktober
- 2. Dialogforum mit anschließender Bewerbung : Dezember oder Januar

Weitere Auskünfte dazu auch beim Projektleiter Bildungsregion, Daniel Waidelich, Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

*Weitere Infos und Links zu bildungsrelevanten Themen sowie Downloadmöglichkeit der Presseinformation auf der Homepage des Schulamts:*

**[www.schulamt.lra-toelz.de](http://www.schulamt.lra-toelz.de)**